Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Stiegenhaus im Stift St. Florian Verlag von Reiffenstein in Wien

vertreten mußten. Ein bunter Jahrmarktskram umgibt die heiligen Gefäße: Medaillen aus der Römerzeit, in der Umgebung gefunden, ägyptische Skarabäen und Grabgötter, von Missionaren heimgebracht, Heilige aus glasierter Tonarbeit, ein erster Versuch mit bunter Glasur. Den ganzen langen Gang hinunter drängen sich Kostbarkeiten und Wunderlichkeiten. Die erste Tür aber führt zur Gemäldegalerie, die wirklich einige wunderschöne und wertvolle Bilder der italienischen, niederländischen und deutschen Schule vereinigt. Besonders die Märtyrerstücke von dem Bayern Altdörfer, die er im Kloster selbst anfertigte und die die Leidensgeschichte Christi und des heiligen Florian zum Gegenstand haben, entbehren nicht einer tieferen Auffassung. Am besten gelungen sind wohl die nächtlichen aufgeregten Szenen, in der phantastischen Manier eines Höllenbrueghel gemalt; die einzelnen Figuren aber zeigen so modernen, derben Realismus, daß sie getrost einem Slevogt zugesprochen werden könnten. In der Kupferstichsammlung fällt eine Reihe von Stichen der Napoleonschlachten und das fünfzigjährige Jubiläumsblatt der Schlacht bei Leipzig während des dritten Franzosenkrieges auf. Im dritten Raume der Galerie prangen die Bilder der Äbte, die alle mit den wesentlichsten Vorkommnissen ihrer Regierung im Hintergrund auf die Weise der Maler der italienischen Frührenaissance dargestellt sind. Bald ist's eine feierliche Prozession, dann wieder ein Krieg oder der Ankauf eines Kunstwerkes, was hervorgehoben wird.

Die großen Speisesäle unterscheiden sich nicht wesentlich von denen Kremsmünsters, nur fällt in der Ausmalung der Altomante wieder die Vorliebe für die Türkenkriege und den Prinzen Eugen auf, dem auch eins der Kaiserzimmer gewidmet ist, ohne daß er das Stift je bewohnte.

Ein früherer Bischofssitz und noch jetzt ein Mittelpunkt der geistlichen Macht Österreichs ist das Stift Lambach, das sich, fast wie eine kleine Stadt, auf steiler Höhe über dem jenseitigen Ufer der Ager erhebt. Der Abhang bis zum Fluß hinunter ist den Gartenanlagen gewidmet. Graue Steinfiguren aus dem achtzehnten Jahrhundert verleihen der Gärtnerei aber das Aussehen eines Rokokoparkes.

Bevor man das Flußbett der Ager kreuzt, fesselt ein rosenroter Marmorbau so sehr den Blick, daß man ein Stückchen holpriger Landstraße nicht scheut, ihm näher zu kommen. Es ist die Kirche »Paura«. Ob sie so genannt wird, weil die Bewohner des nahen Fleckens sie aus Furcht vor der Pest errichtet haben, oder weil der Name »Paura« dem Orte noch von Römerzeiten her zu eigen war, weiß ich nicht. Das in seiner ganzen Einteilung auf die Zahl drei gestimmte Gebäude gehört aber nicht nur dem Namen nach zu Italien. Man